

Nördlicher Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Beurteilung der Datengrundlage

Vom Nördlichen Kammmolch gibt es nur wenige Nachweise (insgesamt 89 Datensätze), sowohl ältere wie auch neuere Daten sind rar. Da der Nördliche Kammmolch sehr versteckt lebt und sich oft im dichten Gewirr von Unterwasserpflanzen oder in schlecht einsehbaren Gewässern aufhält, ist er extrem schwierig nachzuweisen. Auf Grund der Tatsache, dass seit vielen Jahren nur sehr wenige Zufallsbeobachtungen gemeldet wurden und die bevorzugten Fortpflanzungsgewässer der Art (alte, pflanzenreiche und fischfreie Auengewässer) selten geworden sind, ist jedoch anzunehmen, dass die karge Datenlage die Seltenheit der Art widerspiegelt.



Verbreitung

In der Schweiz kommt der Nördliche Kammmolch nur auf der Alpennordseite vor. Als Flachlandart steigt sie kaum je über 600 m ü. M.

Im Kanton Luzern findet man die Art nur sehr lokal in der nördlichen Kantonshälfte, in den Naturräumen „Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse“, „Seenlandschaften“ und „Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal“. Die Fundorte liegen alle unterhalb von 600 m ü. M. (siehe Grafik „Höhenverteilung der Fundmeldungen“).

Status

Der Nördliche Kammmolch war im Kanton Luzern schon immer sehr selten. Im Laufe der Zeit sind nur 11 Fundstellen bekannt geworden. Davon beruhen sicher 3 auf Aussetzungen mit Tieren aus nicht regionalen (= allochthonen) Populationen (Ottigenbühl, Ebikon; Naturlehrgebiet, Ettiswil; Grueb, Triengen), bei 1 Fundstelle muss eine solche Aussetzung vermutet werden (Schule Schlossfeld, Willisau). Eine Überprüfung aller 11 Standorte mittels Fallenfang und eDNA-Untersuchungen im Jahr 2015 zeigt folgendes Bild: Aktuell kennen wir 6 durchwegs kleine (1 - 3 Individuen) Populationen, wobei 1 davon neu entdeckt wurde. Dazu kommen 2 allochthone Populationen, 1 von mittlerer Populationsgrösse (4 - 10 Individuen) und 1 grosse (11 - 40 Individuen). 3 ehemalige Populationen konnten nicht mehr bestätigt werden (Grueb, Triengen; Staudenschachen Südarm, Root; Schule Schlossfeld, Willisau). Der Nördliche Kammmolch ist somit die seltenste Amphibienart im Kanton Luzern.

Bestandesentwicklung

Die Bestandesentwicklung dieser sehr seltenen Art gibt Anlass zu Besorgnis. Die 2 aktuell individuenreichsten Populationen müssen als allochthon taxiert werden. Die anderen 6 aktuell bekannten Populationen sind durchwegs klein. Erfreulich ist, dass bei der eDNA-Untersuchung aus dem Jahre 2015 ein bisher unbekannter Standort (Staudenschachen Nordarm) gefunden wurde, der allerdings mit einem bereits bekannten, aktuell aber verwaisten Standort eng verknüpft ist (Staudenschachen Südarm).

Rote Liste

In der Schweiz gilt der Nördliche Kammolch als „stark gefährdet“ (EN). Im Kanton Luzern ist zu befürchten, dass die Gefährdung sogar noch grösser ist. Er muss in die Kategorie „vom Aussterben bedroht“ (CR) eingeteilt werden.

Lebensraum

Der Nördliche Kammolch bevorzugt für die Fortpflanzung sonnige Stillgewässer, die eine Wassertiefe von mindestens 50 cm aufweisen. Er schätzt eine dichte Unterwasservegetation. Typische Gewässer sind grundwassergespeiste „Giessen“, Auen-Altwater oder Schwemmriede, die im Spätsommer trocken fallen. Am idealsten sind Gewässer-Systeme mit mehreren nahe beieinander liegenden Laichgewässern. Im Kanton sind solche Lebensräume leider sehr selten. Als Landlebensraum werden Hecken, Gehölzbestände, Säume und Feuchtwiesen bewohnt. Für die Überwinterung braucht die Art frostfreie Hohlräume und Spalten z.B. unter Asthaufen oder Steinstrukturen.

Gefährdungsursachen

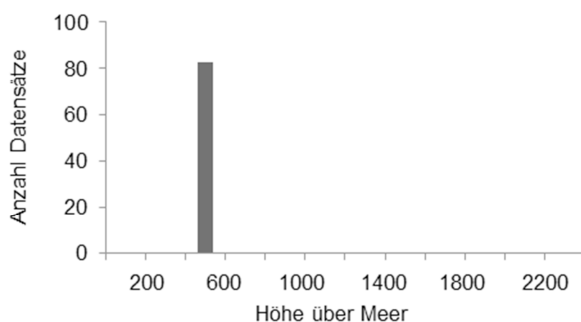
Der Nördliche Kammolch hat in seinen ursprünglichen Lebensräumen im Kanton dramatische Verschlechterungen hinnehmen müssen, insbesondere im Reusstal: Ehemalige Fundorte und Potentialgewässer sind durch Landumlegungen und Meliorationen zerstört worden. Die anhaltend grosse Bautätigkeit fragmentiert die potentiell noch vorhandenen Laichgebiete und die natürliche Dynamik in den Giessensystemen funktioniert nur noch zum Teil. Allgemein wachsen die Fortpflanzungsgewässer durch Eutrophierung aus der Luft oder der Umgebung rasch ein. Besonders die Beschattung durch Ufergehölze schränkt ihre Eignung ein.

Vergesellschaftung mit anderen Arten, Konkurrenz zwischen den Arten

Diese grosse Molchart kann mit allen anderen wasserbewohnenden Amphibienarten zusammen vorkommen und gilt als sehr räuberisch. Der Kammolch wird weniger von anderen Amphibienarten bedrängt, als dass er selber gerne Froschlaich und Larven erbeutet, ja sogar andere adulte Molche überwältigen kann. Das Vorkommen von Seefröschen in seinen Laichgewässern stellt aber vermutlich eine Gefahr dar, jedenfalls konnten an einem Standort im Kanton keine Kammolche mehr festgestellt werden, nachdem sich dort eine Seefroschpopulation etabliert hatte (Grueb, Triengen).

Besondere Beobachtungen

Am Fundort Staudenschachen Südarm, Root konnte die Art früher mehrfach in einem Überlauf-Schacht des Giessens festgestellt werden.



Höhenverteilung der Fundmeldungen des Nördlichen Kammolchs im Kanton Luzern

Nördlicher Kammolch (*Triturus cristatus*)

